



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen

Schäfer, Georg

Darmstadt, 1898

Chorwölbung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82585)

dende Triumphbogen hat eine Lichtweite von 4,10 m. Seine Pfeilergewände sind am lothrechten Ansatz glatt und erhalten erst im Uebergang zum Spitzbogen eine aus Hohlkehlen mit breiter Verstärkung bestehende Gliederung. Zwei tiefe Falze an den Innenseiten der Pfeilergewände sprechen für das ehemalige Vorhandensein eines schmiedeisernen Chorgitters oder Lettners.

Das Gewölbe des Chores beginnt mit Hauptrippen, die theils den Polygonwinkeln des Bauteiles theils den Seitenwänden entstehen, in Durchkreuzungen über-

Chorwölbung

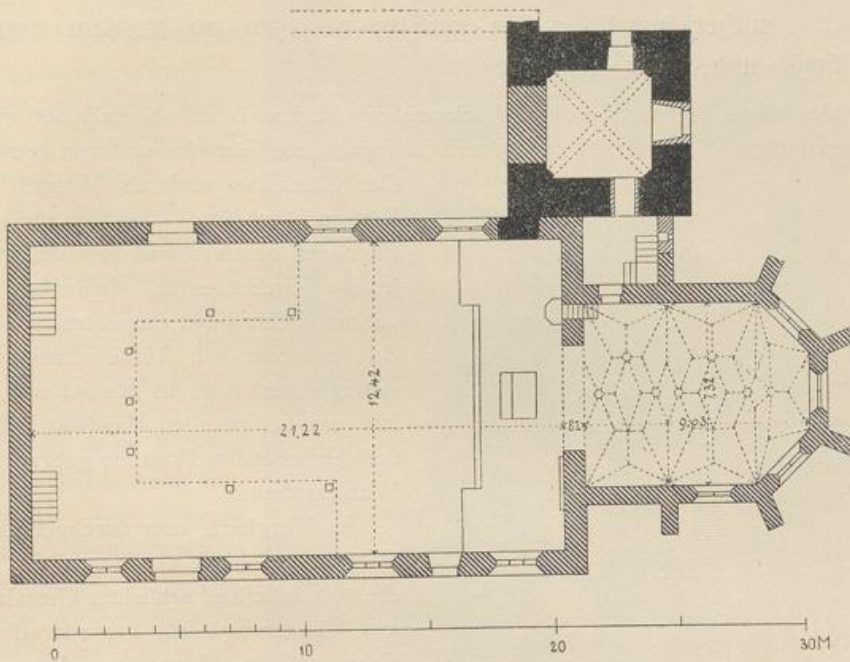


Fig. 182. Kürnbach. Grundriss der Pfarrkirche.

gehen und in netzförmiger Gestalt als reiche Stern- und Rautengebilde ausklingen. Sämmtliche Rippen haben flache Kehlungen mit abgefasten Kanten und streben in reinen Linien dem Gewölbescheitel zu, wo fünf Schlusssteine in der Längsrichtung aufeinander folgen. — Die Reliefskulpturen auf den Schlusssteinen gehen über die Grenze plastischen Mittelgutes nicht hinaus. Das Gruppenreliefbild am Hauptschlussstein zeigt die Madonna als gekrönte Himmelskönigin, welche dem auf ihrem linken Arm ruhenden Jesuskinde eine goldene Frucht darreicht. Die Skulptur ist eine Verherrlichung Unserer Lieben Frau als Patronin des Deutschherrenordens. Ein zweites Schlusssteinrelief enthält die Darstellung des Erzengels Michael mit dem Attribut der Waage als Hinweis auf das jüngste Gericht. Drei andere Schlusssteine haben heraldischen Schmuck. Eines der Wappen enthält zwei derbe Thürme und ein schwarzes Vogelpaar mit sogen. Hahnenkämmen. Auf einem anderen Wappen sieht man drei dunkelfarbige heraldische Spitzen und je zwei weisse Kreuze auf rothem Grund. Das folgende Schlusssteinwappen lässt im Felde drei Scheeren erkennen;

Plastische
Schlusssteine im
Chor